QK 312 v. Ponickau *

Z d 3640

Exc. 52

Klage vnd Trostpredigt/
Bey dem Begräbnüß

Deß weiland Ed-
len/Gestrengen vnd Ehrnvhesten Ern-
sten von Ponicka/ Churf. S. Rath vnd Assel-
sorn deß Obern Hoffgerichts zu Leipzig/ vnd der Churfürstl. Landschulen zu Grima In-
spectorn/

Welcher/ nachdem er den 9. Februarij deß Nachts nach 12. Vhren seliglich im HErren entschlaffen/ den 18. gemeltes Monats Christlich vnd ehrlich zur Erden bestattet worden.

Gethan zu Grima in der Klosterkirchen durch

M. Dauid Arras, Pfarrern vnd Superintendenten daselbst.

Gedruckt zu Leipzig durch Jacobum Gaubisch.

Typis Hæredum Berwaldi. Anno

M. DC. II.

Olai Henr. Molleri
Prof. Hafn. 1760.

pag. 14.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (SAALE)

Der Edlen vnnd Ehrentugendsamen Frawen Sibyllen/ von Ponicka/ geborne von Grünrad.

Der Edlen vnnd Ehrentugendsamen Frawen Sibyllen/ deß Edlen/ Gestrengen vnd Ehrenvhesten Hansen Heinrich von Krosiewitz/ deß Churf. S. Obern Hoffgerichts zu Leipzig Assessorn, ehelichen Haußfrawen.

Vnd

Den Edlen/ Bestrengen vnd Ehrenvesten Junckern Hansen/ Balthasarn vnd Ernsten von Ponicka/ Gebrüdern.

Deß Edlen/ Bestrengen vnd Ehrnvhesten Ernsten von Ponicka/ seligen/ weiland Churf. S. Rath vnd deß Obern Hoffgerichtes Assessorn, &c. hinderlassenen Witwen/ Töchtern vnd Sönen/ meinen günstigen Gevattern/ Freundin vnd Förderern.

Gnade vnd Segen von Gott dem Vater/ durch Christum Jesum vnsern einigen Heiland/ sampt reichem vnd bestendigen Trost deß H. Geistes.

Dle vnd Ehrentugendsame Frawen/ Auch Edle Gestrenge vnd Ehrenveheste Junckern/ günstige Gevattere/ Freundin vnnd Fördere/ etc. Der weise Mann Syrach gibt vns gar einen feinen vnd nützlichen Vnterricht im 38. Cap. wie wir vns verhalten sollen/ wenn vns jemand stirbet. Mein Kind (saget er) wenn einer stirbet/ so beweine jhn/ vnd klage jhn/ als sey dir groß Leid geschehen/ vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise/ vnd bestatte jhn ehrlich zum Grabe/ Du solt bitterlich weinen vnd hertzlich betrübt sein/ vnd Leide tragen/ darnach er gewest ist/ Vnd tröste dich auch wider/ das du nicht trawrig werdest/ Denn von Trawren kömmet der Todt/ vnd deß Hertzen Trawrigkeit schwechet die Kreffte. Item: Es hilfft jhn nicht/ vnd du thust dir Schaden/ Gedencke an jhn/ wie er gestorben ist/ so mustu auch sterben: Gestern wars an mir/ heute ists an dir/ Weil nu

der Todte in der Ruhe ligt / so höre auff sein zugedencken / vnd tröste dich wider vber jhn / weil sein Geist von hinnen geschieden ist. Darinnen der weise Mann lehret / das man die Verstorbenen soll beweinen / betrawren vnd beklagen / vnd sie ehrlicher weise mit Christlichen Ceremonien zur Erden bestatten. Denn man auch den Verstorbenen keinen grössern Dienst kan beweisen noch erzeigen / als das man sie ehrlich begrebet. Daher lesen wir Jerem. am 16. Cap. das man vber den Leichen der Verstorbenen Klagen gehalten / das man sich betrübet / vnd aus dem Trostbecher zu trincken gegeben. Vnd im 22. Cap. sagt er / Das man die Verstorbenen beklagt habe mit diesen vnd dergleichen worten: Ach Bruder / Ach Schwester / Ach Herr / Ach Edeler / wie solches auch die Historien der lieben Ertzväter im alten Testament / als Abrahams / Jacobs / Josephs / vnd im newen Testament deß Lazari / deß HErren Christi / Item deß Martirers Stephani / bezeugen / das man die Verstorbenen beweinet / betrawret vnd beklaget / vnd sie ehrlich begraben habe.

Darneben aber saget der weise Man Sy-

rach / man solle sich auch widerumb trösten/ Vnd setzt vnter andern diese Vrsach darzu vnd spricht: Weil der Todte in der Ruhe ligt / vnd sein Geist von hinnen geschieden ist / das ist / weil jhm nicht vbel geschehen / sondern von allem Jammer vnd Elend erlöset ist / der Leib von aller seiner Mühe vnd Beschwerung ruhet / die Seele aber in der Hand deß HERRN ist / do sie keine Angst noch Qual rühret / So solle man sich auch zu frieden geben / vnd solches Gott dem HERRN befehlen.

Weil dann E. E. E. G. G. G. vber dem vnuersehenen / aber doch seligen Absterben jhres lieben Junckern vnd Herrn Vaters aus natürlicher Pflicht vnd Kindlicher Trewe auch hertzlich vnd schmertzlich betrübt worden / vnd bey mir vielfeltig ansuchen lassen / das ich die Klage vnd Trostpredigt / so ich bey seinem Begrebnüß gethan / in den Druck wolte verfertigen / auff das nicht alleine E. E. E. G. G. G. sich derselben besser köndten erinnern / Sondern das sie auch andern seinen Freunden / vnd fürnemen Leuten / die bey seinem Begrebniß nicht gegenwertig gewesen / vnd doch solche zu haben begeret / möchte zugeschicket vnnd mitgetheilet

werden.

werden / So habe solches E. E. E. G. G. G. ich nicht verwegern sollen / sonderlich weil der in GOtt verstorbene E. E. E. G. G. G. lieber Juncker vnd Herr Vater so lange / als ich allhier das Pfarrampt durch Göttliche Verleihung verrichtet / mein günstiger Patron vnd sonderlicher Freund ist gewesen / vnd auch biß an sein seliges Ende geblieben.

Thue demnach E. E. E. G. G. G. als seiner hinderlassenen betrübten Witwen vnd Kindern solche begerte Klage vnd Trostpredigt hiemit vbersenden / dienstlich bittend / dieselben wolten wegen deß Verzugs kein vngünstiges Mißfallen tragen. Der GOTT vnd Vater aller Witwen vnd Waisen wolle euch allensampt trösten vnd vor allem Vnfal gnediglich bewahren / Amen. Datum Grima den 8. Maij Anno 1602.

E. E. E. G. G. G.

dienstwilliger

M. Dauid Arras / Pfarrer vnd Superintendens daselbst.

Verma-

Vermanung zum Gebet
vor der Predigt.

DEliebte im HErrn / Wir sind jetzo bey einander versamlet im Klaghause / vnd leisten den letzten Ehrendienst dem weiland Edlen / Gestrengen vnd Ehrnvhesten Ernsten von Pontcka / Churf. S. Rath / vnd deß Obern Hoffgerichts zu Leipzig Assessorn, vnd der Churf. Landschulen allhier Inspectorn, welches Leiche wir biß hieher zu jhrem Ruhebettlein beleitet haben. Auff das wir aber bey solchem Begräbnis nicht trawren wie die Heyden / sondern etwas nützliches aus Gottes Wort mögen fürtragen vnd handeln / also das es gereiche Gott dem HERRN zu Lobe vnd Ehren / dem Verstorbenen zum Zeugnüß seines Christenthumbs vnd seligen Abschiedes / der betrübten Freundschafft vnd vns allensampt zur Lehre / Trost vnd Vermanung / So wollen wir GOtt den Vater alles Trostes auff den trößtlichen Namen vnd Befehl seines lieben Sohnes vnsers HErren Jesu Christi / vmb den rechten Tröster den heiligen Geist darzu anruffen / vnd mit Andacht beten das heilige Vater vnser.

Ewre Christliche Liebe wolle in der Furcht Gottes anhören nachfolgende wort aus dem 56. Capitel deß Propheten Esaiæ / welche also lauten:

DEr Gerechte kömmet vmb/ vnnd niemand ist/ der es zu Hertzen nehme/ vnd heilige Leute werden auffgerafft/ vnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum Friede/ vnd ruhen in jhren Kammern.

BEliebte im HErrn/ Es sind viel erbermliche Klagen zu finden/ nicht alleine in der Heiden Schrifften/ sondern auch in der H. Bibel/ von der Vnbestendigkeit/ Hinflüchtigkeit vnd Vergengligkeit deß Menschlichen Lebens/ vnd sonderlichen das auch fromme vnd heilige Leute sterben/ vnd zum offtermal allzuzeitlich aus diesem Leben hingerissen werden/ vnd auch wol erbermlich vmbkommen/ welches die rohen/ sichern Weltkinder nichts achten/ ja wol daraus folgern vnd schliessen/ das Gott der HERR solchen Leuten feind sey/ vnd von wegen jhrer Sünden jhnen das Leben verkürtze.

Denn das wir jetzo der Heiden geschweigen/ die viel dauon geschrieben haben/ So klaget der weise König Salomon in seinem Prediger am 1. Cap. vnd

De inconstantia Vitæ hu-manæ. Ecclesiastes cap 1.

Cap. 9. spricht: Vanitas vanitatum & omnia vanitas, Es ist alles gantz eitel / es ist alles Thun so voll Mühe / daß niemand außreden kan. Vnd im 9. Capitel klaget er: Es begegnet einem wie dem andern / dem Gerechten wie dem Gottlosen / dem Guten vnd Reinen wie dem Vnreinen / dem / der opffert / wie dem / der nicht opffert / wie es dem Guten gehet / so gehet es auch dem Sünder / wie es dem Meineydigen gehet / so gehets auch dem / der den Eyd fürchtet / Das ist ein böse Ding / sagt er / vnter allem / dz vnter der Sonnen geschicht / das es einem geht wie dem andern / Daher auch das Hertz der Menschen voll arges wird / vñ Thorheit ist in jren Hertzen / dieweil sie leben. Der

Pſal. 73. Königliche Prophet Dauid klagt im 73. Psalm: Wenn es dem Frommen vbel gehet / das die Gottlosen vrtheilen / vnd sprechen: Was solte GOtt nach jhnen fragen? Was solte der Höheste ihrer achten? Das Buch der

Sap. 3. Weißheit sagt am 3. Cap. das der Gerechten Abschied werde für eine Pein gerechnet / vnd jhre Hinfarth für ein Verderben: Also pflegt die Welt von der Gottfürchtigen Tode zu judiciren / vnd zu vrtheilen.

Darwider lehret vns Gottes Wort / das es GOtt der HERR mit den Frommen vnd Gottfürchtigen nicht böse meine / wenn er sie zeitlichen durch den Tode aus dieser Welt abefordert / sondern das er sie lieb habe / vnd das jhnen solcher zeitlicher Abschied zum besten muß gereichen / wie das Buch der Weißheit meldet am

Sap. 4. 4. Cap. Der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich stirbet / ist er doch in der Ruhe / denn er gefellt Gott wol / vnd ist jhm lieb / vnd wird weggenommen aus dem Leben vnter den Sündern / vnd wird hingeruckt / das die Boßheit

seinen Verstand nicht verkehre / noch falsche Lehre seine seine Seele betriege Ja / saget die Weißheit ferner / Seine Seele gefelt Gott wol / darumb eilet er mit jhme aus dem bösen Leben. Item im 3. Cap. saget die Weißheit: Für den Vnuerstendigen wird ihr Abschied für eine Pein gerechnet / vnd jhre Hinfarth für ein Verderben / Aber sie seind im Friede. *Sap. 3.*

Eben diese nützliche vnd tröstliche Lehre helt vns GOtt der heilige Geist in den verlesenen worten auch für durch den Propheten Esaiam / in dem er erstlich saget / das der Gerechte vmbkomme / vnd niemand sey / der es zu Hertzen nehme / vnd das heilige Leute auffgerafft werden / vnd niemand sey / der darauff achtung gebe. Darinnen er anzeiget das Glück vnd den Zustand der Frommen vnd Gottfürchtigen allhier in diesem Leben / das sie dem lieben Creutz vnd dem Tode seind vnterworffen / vnd von der Welt geringe geachtet werden. *Summa deß verlesenen Spruches Esaiae.* I.

Darnach aber saget der heilige Geist / das die Gerechten weggerafft werden für dem Vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / zum Frieden kommen / vnd ruhen in jhren Kammern. Darinnen er anzeiget / was von der Frommen vnd Gotfürchtigen Abschied zuhalten sey / vnd was sie nach diesem Leben biß an den jüngsten Tag für einen Zustand haben / nemlich das sie weggerafft werden für dem Vnglück / vnd das sie Friede vnd Ruhe haben. II.

Diese verlesene wort wollen wir zu erkleren für vns nemen / vnd in diese zwey Stücklein theilen: *Propositio.*

Erstlich wollen wir besehen das Glück vnd den Zustand der frommen vnd Gottfürchtigen Leute/ wie es jhnen in diesem Leben gemeiniglich pflegt zu gehen.

Zum andern wollen wir auch hören/ was von jhrem Abschied sey zu halten.

Vnser lieber GOtt verleihe vns seine Gnade vnd heiligen Geist darzu/ Amen.

Von dem ersten Stück.

Erstlich saget der Prophet:

Iustus perit, & nemo considerat,

Der Gerechte kömmet vmb/ vnd niemand ist/ der es zu Hertzen neme/ vnd heilige Leute werden auffgerafft/ vnd niemand achtet drauff.

ALhier zeiget der Prophet an/ das nicht alleine die rohen/ sichern Weltkinder/ die Gottlosen/ die in allen Sünden leben/ sterben/ sondern auch die Gerechten vnd Heiligen.

Gerechte wer sie seind.

Es heissen aber Gerechte allhier an diesem Orte nicht solche Leute/ die gantz vnd gar Engelrein sein/ ohne alle Sünde/ Mengel vnd Gebrechen. Denn solche Leute werde in dieser Welt nirgend funden. Wz ist der Mensch/

sage

(sagt das Buch Job am 15. Cap.) das der solte rein sein/ vnd das er solte gerecht sein / der vom Weibe geboren ist? Sihe vnter seinen Heiligen ist keiner ohn tadel/ vnd die Himmel seind nicht rein für jhm/ Wie viel mehr ein Mensch / der ein Grewel vnd schnöde ist / vnd Vnrecht seufft wie Wasser. Daher flehet der Königliche Prophet Dauid so engstiglich im 143. Psalm: Ach HERR / saget er / gehe ja nicht ins Gerichte mit deinem Knechte/denn für dir wird kein Lebendiger gerecht. Item im 130. Psal. HErr/sagt er / so du wilt sehen an / was Sünde vnd vnrecht ist gethan / Wer kan HERR für dir bleiben? Freylich keiner vberall nicht / Darumb saget auch S. Paulus Rom. 3. Omnes peccauerunt, & carent gloria DEI. In einer summ ist keiner from / da ist keiner/der gerecht sey/Sie sind allzumal Sünder/ vnd mangeln deß Ruhms/den sie an Gott haben sollen. Sondern Gerechte heissen allhier die Christen / die auff deß HErrn Christi Namen / Blut vnd Tode getaufft sind/ denselben recht erkennen/vnd an jhn gleuben / das er jhnen von Gott gemacht sey zur Weißheit / zur Gerechtigkeit/zur Heiligung vnd zur Erlösung/ 1. Cor. 1. Die sind alleine gerecht / die jhre Sünde vnd Vngerechtigkeit erkennen / hertzliche vnd schmertzliche Rew vnd Leid darüber tragen/ vnd doch gleichwol in Sünden nicht verzweiffeln noch verzagen / sondern den HErrn Christum mit seinem gantzen Mitlerampt vnd hochwirdigsten Verdienst ergreiffen / sich in seinem Namen von Sünden lassen absoluiren vnd enebinden / vnd festiglich schliessen vnd gleuben/das er jhnen seine Gerechtigkeit schencke vnd zurechne / vnd das sie vmb seinet willen

Iob 15.

Psal. 143

Psal. 130

Rom. 3.

1. Cor. 1.

vor Gott gerecht geschatzet vnd zu Kindern vnd Erben deß ewigen Lebens angenommen werden/ Die seind Gerechte/ dauon sagt Gott der Himlische Vater Esa. 53. Mein Knecht der Gerechte wird durch sein Erkentnüß vielgerecht machen/ Denn er tregt jre Sünde. Vnd S. Paulus spricht Rom. 3. Sie werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Jesum Christum geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstul / durch den Glauben in seinem Blute/ damit er die Gerechtigkeit / die für jhm gilt/ darbiete/ in dem / das er Sünde vergibt / auff das er alleine gerecht sey / vnd gerecht mache den / der da ist deß Glaubens an Jesum. Also hat Abraham Gott gegleubet/ vnd das ist im zur Gerechtigkeit gerechnet/ Gen. 15. Rom. 4. Vnd wer an Christum gleubet / der den Gottlosen gerecht machet / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit/ Rom. 4.

Esa. 53.

Rom 3.

Gen 15. Rom. 4.

Also heilige Leute heissen allhier auch nicht solche Leute/ die vollkommen heilig weren. Denn wie der 32. Psalm meldet / So müssen alle Heiligen in diesem Leben vmb Vergebung der Sünden bitten/ Sondern heilige Leute heissen allhier Gottfürchtige vnd fromme Leute. In der heiligen Sprache stehet Anische chesed, viri misericordiæ, welche Vatablus in seinen annotationibus vertirt: Viri pietate insignes siue conspicui, Welches so viel heist als fromme Leute / die Gott für Augen haben/ vnd alle jhr Thun vnd Leben/ so viel in dieser Schwachheit müglich/ nach seinem Wort richten/ die da sind barmhertzig / gütig vnd wolthetig/ vnd jhrem dürfftigen Nehesten mit jhren Gaben vnd Vermögen/

Heilige Leute.

Psal 32.

so sie von Gott empfangen haben / willig vnd gerne dienen vnd helffen / vnd sich für Sünden wider das Gewissen fürsehen vnd hüten / die werden allhie genennet heilige Leute / welche der Prophet hernacher nennet Leute / die richtig für sich wandeln / die auffrichtig handeln / wie Gott der HERR zu Abraham saget Gen. 17. Ambula coram me, & esto perfectus, Wandele für mir vnd sey from / Do in der heiligen Sprache steht das wörtlein Thamim, welches heist integer, immaculatus, ohne tadel vnd vnbefleckt. Vnd ob wol solche Frömmigkeit vnuolkommen ist / so gefellet sie doch Gott wol / weil sie aus dem Glauben herfleust. In diesen zweyen Stücklein Gerecht vnd Heilig stehet das gantze Christenthumb. Daher S. Paulus vermahnet 1. Tim. 1. das wir sollen eine gute Ritterschafft vben / den Glauben vnd ein gut Gewissen bewahren / Das ist der Schmuck der Christen / darinnen sie Gott dem HERRN wolgefallen.

Leute / die richtig für sich wandeln.

1. Tim. 1.

Wie gehets aber nun solchen Gerechten vnd heiligen Leuten? Es solte jhnen billich wolgehen / vnd solten lange leben nach der Regel: Iustis debet benè esse, Aber der Prophet klagt allhier / vnd sagt:

Wie es gerechten vnd heiligen Leuten gehe.

Der Gerechte kömmet vmb / vnd heilige Leute werden weggerafft.

Sie kommen vmb.

Es braucht der Prophet zwey wörtlein / die sich mit den vorigen gar nicht reimen / Erstlich saget er: Perunt, sie kommen vmb. Hiermit sihet der Prophet sondern zweiffel auff die grawsame Tyranney vnd Verfolgung / die zu seiner zeit an den Heiligen Gottes ist geübet worden / Wie denn der König Manasse jhn selbst mit ei-

ner Höltzernen Sägen von einander hat schneiden lassen. Also ists gegangen den andern heiligen Propheten/ Aposteln vnd den Martyrern / das sie den aller schmehlichsten Todt erlitten haben / das sie sind geköpffet / gecreutziget /gesteiniget/ geschunden/ geröstet/ zu Asche vnd Puluer gebrennet worden/ Ebr. 11. Also gehets noch heutiges Tages / das die Rechtgleubigen Christen von den Tyrannen vnd Verfolgern der Christlichen Kirchen auffs grewlichste gemartert vnd getödtet werden.

Ebr. 11.

Darnach weiset der Prophet mit diesem wörtlein/ das auch sonsten Gottfürchtige vnd fromme Leute offtmals erbermlich vmbkommen/ durch hefftige Kranckheiten gequelet vnd abgemergelt werden/ vnd eines harten Todes sterben.

Sie werden weggerafft.

Zum andern saget der Prophet: Sie werden auffgerafft/ das ist/ Sie sterben gemeiniglich eines vnzeitigen Todes / sie werden weggenommen ehe denn man sichs versihet / do sie Alters halben noch lange hetten können leben / vnd Gott dem HERRN vnd jhrem Nechsten dienen.

Wie sich die Welt dagegen halte.

Wie verhelt sich aber nun die Welt dagegen / wenn gerechte vnd fromme Leute vmbkommen / vnd durch vnzeitigen Todt hinweg gerissen werden? Der Prophet saget: Nemo est, qui cor apponat, nemo qui consideret, Niemand ist / der es zu Hertzen nehme/ niemand achtet drauff. Mit diesen worten klaget der Prophet Esaias vber die grosse Sicherheit / Vnachtsamkeit vnnd Verstockung der Welt/ das sie vber solcher Gottfürchtiger vnd frommer Leute tödlichem Abgang vnd vnzeitigem Absterben kein Mitleiden tragen / das sie auch nicht

bedencken/

bedencken/das sie auch sterblich sein / vnd weil Gott seine liebe Heiligen also lest vmbkommen vnd wegreissen / das er der Gottlosen viel weniger werde schonen / vnd das solcher frommer Leute Todt gemeiniglich groß Vnglück bedeute/Sondern seind sicher/vnd meinen nicht anders/ es geschehe von vngefehr/ es sey nicht viel daran gelegen/ es sey darumb kein Landsterben/ Ja etzliche pflegen wol Schertz damit zu treiben/vnd zu sagen: Hat doch deß Keysers Koch auch müssen sterben / der köstliche Suppen machen können / Darumb ist es kein Wunder/ das dieser oder jener auch ist gestorben. Hierauß sehen wir erstlich fortunam piorum, das Glück oder den Zustand der Gottfürchtigen vnd frommen Leute allhier in dieser Welt/das sie auch müssen sterben/ vnd bißweilen erbermlich vmbkommen / vnd eines vnzeitigen vnd harten Todes sterben.

Das glück vnd der zustand der Frommen in dieser Welt.

Denn was der Prophet Esaias allhier meldet / das bezeugen die Historien vnd Exempel vieler Gottfürchtigen vnd frommen Leute/das es jhnen also ergangen/ das sie schendlich vnd vnuersehens vmb jhr Leben kommen. Der gerechte vnd fromme Abel wird von seinem eignen Bruder dem Cain auffm Felde/ do sie beyde alleine sind/ jemmerlich erschlagen / Gen. 4.

Abel.

Gen. 4.

Deß frommen Jobß Kinder seind in aller Gottseligkeit beysammen / haben jhre Kinderfreude / vnd tantzen mit einander/do wirfft der Teuffel das Hauß ein/ das sie alle darinnen erschlagen werden/ vnd erbermlich vmb jhr Leben kommen/Job 1.

Jobß Kinder. Iob 1.

Jonathas das fromme/gehorsame vnd Gotfürchtige Kind/ zeucht mit seinem Vater dem Könige Saul

Jonathas.

1. Sam. 31

Judas Maccabæus.

2. Mac. 9.

Esaias.

Fridericq Barbarossa.

in Krieg wider die Philister / streitet für die ware Religion vnd Gottesdienst/vnd kömmet vmb/ wird im Kriege erschlagen/ 1. Sam. 31.

Judas Maccabæus der treffliche Held / der fürn Tempel deß HERRN vnd fürs Gesetz Gottes eiferte/ nimpt auch ein erbermlich Ende/2. Maccab. 9.

Der Prophet Esaias wird mit einer höltzernen Segen zurschnitten / Der Prophet Jeremias vnd der Merterer Stephanus werden gesteiniget / der Apostel Paulus wird entheuptet/Petrus gecreutziget/ Bartholomæus lebendig geschunden / Laurentius geröstet. Der fromme Keyser Fridericus Barbarossa ist im Wasser ertruncken/ Johannes Huß ist verbrant worden: Also gehets zum offtenmal Gottfürchtigen vnd frommen Leuten / das sie vnuersehens vnd erbermlich vmb jhr Leben kommen / das sie im Wasser oder im Fewer verderben oder sich zu tode fallen/ oder sonst eines schweren Todes sterben.

Warumb fromme vnd heilige Leute vmbkommen.

Darumb wenn sich solche trawrige Felle mit frommen vnd ehrlichen Leuten zutragen / sollen wir vns daran nicht ergern/wir sollen auch nicht nach der Vernunfft dauon judiciren oder vrtheilen / als wenn Gott solchen Leuten feind were/ Sondern sollen vns erinnern/ das der Prophet allhier saget / das auch fromme vnd heilige Leute erbermlich vmbkommen.

Darnach haben wir bey diesem ersten Stücklein zu bedencken die Vrsachen / Warumb auch fromme vnd heilige Leute vmbkommen / vnd etliche eines vnzeitigen vnd schmertzlichen Todes sterben / nemlich nicht von vngefehr/ denn ja alle jhre Haar auff jhrem Heupte gezehlet

seind/vnd fellet keines herab ohne Gottes willen/Matth. 10. Es geschicht auch nicht darumb/das jhnen Gott der HERR feind were / Denn seine Heiligen sind in Gnaden/Sap. 4. Sondern Gott der HErr hat seine sonderliche Vrsachen/vnd thuts jhnen selbst zum besten/als

Matt. 10.

Sap. 4.

Erstlich / das sie die Erbsünde die bösen Lüste vnd Begierde/ die in jhrem Fell vnd Fleisch drinnen stecken/ erkennen/ vnd sich nicht vnschüldig achten / wie Gott saget Jeremiæ 30. Züchtigen wil ich dich mit massen/ das du dich nicht vnschüldig haltest.

Die erste Vrsach.

Ier. 30.

Darnach zum andern thuts Gott der HERR auch darumb / das er solcher frommer Leute Glauben vnd Gedult probire/ob sie auch wollen bestendig bleiben/ vnnd jhm stille halten / wie Syrach bezeuget am 2. Capitel: Mein Kind / wiltu GOttes Diener sein/ so schicke dich zur Anfechtung / Denn gleich wie das Gold durchs Fewer: Also werden die / so Gott gefallen/ durchs Fewer der Trübsal beweret / Daher saget der Ertzengel Raphael zu dem alten Tobia / Tob. am 12. Weil du Gott lieb warest / so must's also sein / ohne Anfechtung mustestu nicht bleiben/ auff das du bewert würdest.

II.

Syr. 2.

Tob. 12.

Zum dritten thuts Gott auch darumb / das seine gleubige Christen sollen ehnlich werden dem Ebenbilde seines lieben Sohns deß HErrn Christi Rom 8. Denn gleich wie derselbe durch sein Leiden in seine Herrligkeit ist eingangen/ Luc. 24. Also müssen die Christen durch viel Creutz vnd Trübsal eingehen ins Reich Gottes / Act. 14.

III.

Rom. 8.

Luc. 24.

Act. 14.

IV. Zum vierdten beleget auch Gott der HERR seine Christen darumb mit schwerem Creutze/ das er sie hernacher/ wenn sie solch Creutz außgestanden/ im zukünfftigen ewigen Leben desto herrlicher schmücke vnd ziere. Selig ist der Mann/ sagt S. Jacobus am 1. Cap. der die Anfechtung erduldet/ Denn nach dem er beweret ist/ wird er die Krone deß Lebens empfahen/ welche Gott verheissen hat denen/ die jhn lieben.

Iacob. 1.

V. Zum fünfften geschichts auch darumb/ das die Gottelosen/ rohen Weltkinder sich für Gottes Zorn sollen fürchten vnd entsetzen. Gott der HERR nimpt offt einen frommen Menschen/ beleget jhn mit einem schweren Creutz/ vnd stellet jhn andern für zum Spiegel vnd Exempel/ Daher S. Petrus sagt 1. Pet. 4. Gottes Gerichte fehet an am Hause deß HErrn/ so aber zu erst an vns/ was wils für ein Ende nehmen mit denen/ die dem Euangelio Gottes nicht gleuben? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird/ wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen? Darumb wenn Gott der HERR vns oder den Vnsern Creutz oder Vnglück zuschicket/ sollen wir nicht vngedültig werden/ noch wider Gott den HERRN murren/ Sondern wir sollen Gottes gnedigen Willen erkennen/ vnd sollen vns demselben vntergeben vnd befehlen.

1. Pet. 4.

Der Welt Blindheit vñ Vrteil.

Zum dritten sehen wir auch in diesem ersten Stücklein die grosse Blindheit vnd Sicherheit/ ja das verkehrte Vrtheil der Welt/ wenn grosse vnd heilige Leute sterben. Denn der Prophet sagt klerlich: Es ist niemand/ der es zu Hertzen nehme/ vnd ist niemand/ der

drauff

drauff achtet. Also gehets in der Welt/ wenn fromme Leute dahin sterben/das wenig funden werden/ die da bedencken/was man für einen grossen Schatz habe verlohren/ vnd darüber betrübt vnd bekümmert sein / Sondern der meiste vnd gröste Hauffe schlegt solches geringe hin/ meinet/es geschehe nur vngefehr / vnd sey nicht viel daran gelegen / betrachten gar nicht / das sie auch sterblich sind/Vnd seind also gleich wie die Hüner / die im Korbe sitzen/ wenn sie gleich sehen/ das etliche abgekelet werden/ nichts desto weniger singen/ vnd gedencken nicht/ das die Reihe an sie auch kommen werde / leben teglich im sause/mit vollem Kropff vnd frölichem Kopff / als wenn sie einen Bund mit dem Tode vnd einen Verstand oder Vertrag mit der Hellen gemacht hetten / vnnd sie kein Vnglück köndte treffen / Esa. 28. Etliche reden hönisch dauon vnd sprechen: Jsts wunder/ wenn ein Mensch gestorben ist / muß doch der Keyser auch sterben/ wir werden darumb nicht alle finstern zu Bette gehen. Etliche pflegen frommen vnd wolverdienten Leuten / wenn sie gestorben sind/vbel nach zu reden/vnd sich vber jhrem Tode zu frewen/ Solche seind rechte ὠνχαιρέκακοι rechte Schadenfroh / die sich anderer Leute Vnglück frewen / vnd wissen nicht/das jhr Vnglück vnter deß blühet / vnd das sie endlich auch sterben müssen. Ja etliche verdammen fromme vnd Gottfürchtige Leute/ wenn es jhnen vbel gehet / wie Eliphas zu Job saget/ Job 4. Lieber gedencke/ wo ist ein Vnschüldiger vmbkommen / oder wo seind die Gerechten je vertilget / wie ich wol gesehen habe / die da Mühe pflägten vnd Vnglück seeten / vnd erndten sie auch ein/ das sie durch den Odem Gottes seind vmbkom- Iob 4.

men/vnd vom Geist seines Zorns vertilget. Also pfleget die Welt vnd die Vernunfft zu vrtheilen.

Aber fromme Christen nehmen der Gottseligen Todt vnd Abschied zu Hertzen / seind darüber betrübt vnd trawrig / erinnern sich / das sie auch sterblich sein/ vnd gedencken/die Reihe werde dermaleins an sie auch kommen / bestellen jhr Hauß vnd jhre Sachen / schicken sich zu einem seligen Abschied / vnd trachten teglich darnach / das sie mögen selig werden / wie der Königliche Prophet Dauid thut im 39. Psalm / do er saget: Ach HErr/ ich bin beydes dein Pilgrim vnd dein Bürger wie alle meine Väter/Lehre mich doch/ das es ein ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat/ vnd ich dauon muß. Sihe meine Tage sind einer Hand breit für dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts seind alle Menschen / die doch so sicher leben/ Sela. Sie gehen daher wie ein Schemen / vnd machen jhnen viel vergeblicher Vnruhe/ Sie samlen/ vnd wissen nicht wer es kriegen wird. Nun HErr / weß sol ich mich trösten/Ich hoffe auff dich/ Errette mich von aller meiner Sünde.

Esa. 38.

Psal. 39.

Derwegen sollen wir der Welt in jhrer Blindheit vnd verkerten Vrtheil nicht nachfolgen/ wir sollen frommer Leute Abschied nicht in Wind schlagen / oder vbel dauon reden/Sondern wir sollen es zu Hertzen nehmen/ vns vnser Sterbligkeit erinnern / vnd vns ohne vnterlaß zum seligen Sterbstündlein schicken vnnd bereiten / Wir sollen mit dem Manne Gottes Mose beten/ vnd sagen Psal. 90. Ach lieber Gott/lehre mich doch bedencken / das ich sterben muß / vt ambulem corde sa-

Psal. 90.

pienti,

pienti, auff das ich klug werde. Dieses ist das erste Stücklein / von dem Glück vnd Zustande der Gottfürchtigen vnd frommen Leute / wie es jhnen in dieser Welt gemeiniglich pflege zu gehen.

Von dem andern Stück.

DAs andere Stücklein dieses verlesenen Texts ist / Was der heilige Geist von der Gottfürchtigen vnd Frommen Abschiede halte. Dauon sagt der Prophet ferner also:

Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / vnd ruhen in jhren Kammern.

In diesen schönen vnd trostreichen worten werden drey Pünctlein gemeldet / darinnen der Gottfürchtigen Abschied sehr lieblich wird abgemalet vnd beschrieben.

Drey Trostpünctlein.

I. Sie werden weggerafft für dem Vnglück.

Erstlich sagt der Prophet: Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück / Das ist / Gott der HERR meinets mit den Gottfürchtigen nicht böse / wenn er sie durch den Todt aus dieser Welt zeitlich abefoddert / Sondern er meinets hertzlich gut mit jhnen / das sie daß zunahende Vnglück nicht solten erleben / noch empfinden.

Heilige Leute erleben auch

Es geschicht zwar zum offtermal / das GOtt der HERR auch fromme vnd heilige Leute groß Vnglück

lest

offters mals groß Vnglück. *Ieremias. Daniel. Polycarpus.*

leſt erleben / das ſie ſelbſt mit darein gerathen / Wie der Prophet Jeremias die Belagerung vnd Zerſtörung der Stad Jeruſalem vnd des Tempels hat ſehen müſſen. Der Prophet Daniel iſt mit gen Babel gefangen weggeführet worden / vnd hat viel Vnglück daſelbſt erfaren vnd außgeſtanden. Polycarpus hat grewliche Verfolgung erlebet / das er auch klagt vnd ſagt: Ah Domine in quæ tempora nos reſeruaſti, Ach lieber Gott wie haſtu vns ſo böſe zeit laſſen erleben / Welches GOtt der HERR auch thut aus ſonderlichen Vrſachen. Aber gleichwol helt Gott ſonſten gemeiniglich die Ordnung / das er die ſeinen für dem Vnglück wegreiſſet vnd hinraffet / Vnd braucht der Prophet allhier eine feine Metaphoram, in dem er ſagt: Sie werden weggeraffet für dem Vnglück / Vnd gibt darmit zuuerſtehen / Gleich wie ein fleiſſiger Ackerman zur Erndten zeit das Getreide auff dem Felde eilends auffraffet / vnd darmit in die Scheune eilet / wenn ein groß Vngewitter vorhanden iſt. Oder wie ein Hauß vater / wenn ein Fewer auffgehet / zu ſeinen beſten vnd liebſten Kleinoten leufft / raffet ſie zuſammen / vnd eilet mit jhnen an einen ſichern Ort. Vnd wie ein Hirte die Schaffe eintreibet / wenn er höret Donnern vnd ein erſchrecklich Wetter am Himmel ſtehet. Ja wie eine fromme vnd trewhertzige Mutter jhre Kinder zu bette ſchaffet / vnd die Kammer zuſchleuſt / wenn ſie mercket / das auff den Abend loſe Geſindlein wil ins Hauß kommen: Alſo thut GOtt der HERR wenn ein trübe Wetter vorhanden iſt / wenn ſein Zorn wie ein Fewer angehet / wenn böſe Leute wollen ins Land kommen / da ſamlet er ſeinen Weitzen in die Scheune /

GOtt raffet die ſeinen gemeiniglich weg für dem Vnglück.

raffe

rafft seine besten vnd liebsten Kleider zusammen/ treibet seine Schäflein/die mit Christi Blut gezeichnet/ an einen sichern Ort/ vnd heist seine Kinder zu bette gehen/ wie er saget Esaiæ am 26. Capitel: Mein Volck gehe in deine Kammer/ vnd schleuß die Thür nach dir zu/ Verbirge dich einen kleinen Augenblick/ biß der Zorn fürüber gehe/etc. *Esa. 26.*

2. Sie kommen zum friede.

Zum andern sagt der Prophet: Sie kommen zum Friede. Weil die Gottfürchtigen in dieser Welt leben/ da haben sie eitel Vnfriede/ da wohnen sie mitten vnter den Scorpionen/ Ezech. 2. Da haben sie zu streiten mit dem Teufel/ mit der argen bösen Welt/ vnd mit jhrem eigenen sündlichen Fleische vnd Blute/ Wie Job saget am 7. Capitel: Vita hominis militia super terram, Muß nicht der Mensch jmmer im streit sein/etc. Vnd je Gottfürchtiger ein Mensch auff Erden ist/ desto mehr pflegt jhn der Teufel mit seinem anhang anzufechten. Aber wenn sie durch den zeitlichen Tod abgefodert werden/ ex Ecclesia militante ad triumphantem, aus der streitenden Kirchen zu der triumphirenden/ da höret dieser Krieg auff/ vnd bekommen die Gottfürchtigen Friede für dem Teufel/ für der Welt/ für bösen Leuten/ vnd für allem Vnglück/ wie das Buch der Weißheit bezeuget am 3. Capitel: Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ vnd keine qual rühret sie/ Für den Vnuerstendigen werden sie angesehen/ als stürben sie/ vnd jhr Abschied wird für eine Pein gerechnet/ vnd jhre Hinfart für ein Verderben/ Aber sie sind im Friede. *Iob 7.* *Sap. 3.*

3. Sie ruhen in jhren Kammern.

Zum dritten sagt der Prophet: **Sie ruhen in jhren Kammern.** Allhier nennet der heilige Geist der Seligen Gräber nicht Gräber / sondern Kammern / darinnen man schleffet. Darnach sagt er nicht / das sie darinnen gefangen liegen / wie mancher in einer Schuldkammer gefangen liegt. Er saget auch nicht / das sie schlechts schlaffen / sondern das sie ruhen von aller jhrer Sorge / Mühe vnd Arbeit / die sie allhier in dieser Welt haben tragen vnd außstehen müssen / Wie auch S. Johannes sagt / Apoc. 14. das er gehöret habe eine Stimme vom Himmel sagen: Selig sind die Todten / die im HErrn sterben / von nu an / Ja der Geist spricht / das sie ruhen von jhrer Arbeit.

Apoc. 4.

Das den Frommen nicht vbel geschehe / wenn sie sterben.

Wir sehen aber hieraus / das den Gottfürchtigen vnd Frommen nicht vbel geschehe / wenn sie durch den Todt zeitlich aus diesem Leben abgefoddert werden / sondern das es jhnen zum besten gereichet. Denn der Prophet sagt allhier / das sie werden weggeraffet für dem Vnglück / Damit er anzeigt / das sie durch den zeitlichen Tod von allem Vbel / von allem Jammer vnd Elend / dem sie in diesem Leben vnterworffen gewesen / errettet vnd erlöset werden / vnd das sie dargegen zum Friede kommen / Das ist / die Seele / welchs vnsterblich ist / kömpt in die Himlische Wohnung / von welcher der HErr Christus saget / Johan. 14. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen / vnd ich gehe hin / euch die Stete zubereiten / Vnd ich wil wider zu euch kommen / vnd euch zu mir nehmen / auff das jhr seid wo ich bin / Da haben sie friede für dem Teufel / für der Sünde / für

Die Seele kömpt in die Himlische wohnung. *Iohn. 14.*

dem

dem Zorn Gottes / für der argen bösen Welt / vnd für der ewigen Verdamnis. Mein Volck/saget GOTT/ Esai.am 32. wird in Heusern des Friedes wohnen / in sichern Wohnungen/ in pulchritudine pacis, in stolzer Ruhe / Vnd ist also der Christen Tod ein seliger Feyerabend alles Vnfriedes/aller Feindschafft/aller Verfolgung des Teufels/der Welt/der Tyrannen/der Ketzer/deß Todes/ vnd der ewigen Verdamnis/ Sap. 3. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ vnd keine Qual rühret sie/sie sind in Friede. *Esa. 32.* *Sap. 3.*

Der Leib aber ruhet in seinem Schlaffkämmerlein/ viel senffter denn ein Kind in seiner Mutter Schoß schleffet/von aller seiner Mühe vñ Arbeit/Daher werden die Gräber der Christen genennet κοιμητήρια, Cubicula, Schlaffkammern/Esai.26.56. In andern Kammern ist keine bestendige Ruhe / es pochet vns Kummer / Kranckheit/ Angst vnd Noth/ Teufel vnd Welt jmmer auff/ Aber in vnsern Gräbern sind wir sicher/da schlaffen vnd ruhen wir gantz mit frieden/ Psal.4. Ja es wird der Leib von den Engeln Gottes behütet vnd bewaret/ das kein Beinlein dauon verloren sein mus/Psal.34. *Der Leib ruhet in seinem Schlaffkämmerlein.* *Psal. 4.* *Psal. 34.*

Derwegen sollen wir vns für dem Tode nicht fürchten noch entsetzen / auch vber dem Abschied der vnsern nicht zu sehre trawren / als wenn jhnen vbel were geschehen/ Sondern wir sollen wissen/ das der Tod vns vnd den vnsern / wenn wir im rechten Glauben abscheiden/ zum besten mus gereichen / Wir sollen mit dem Königlichen Propheten Dauid sagen im 31. Psalm: Lieber Gott / ist es ja gestorben sein / so geschehe es in deinem *Psal. 31.*

Namen / In deine Hende befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset du getrewer Gott. Jeem/

Wenn mein Stündlein vorhanden ist/
Vnd ich sol fahren mein Strasse/
So geleit du mich HErr Jesu Christ/
Mit Hülff mich nicht verlasse.
Mein Seel an meinem letzten End
Befehl ich dir in deine Hend/
Du wirst sie wol bewaren.

Syr. 38.

Dahin sihet auch der weise Man Syrach / vermanet vns vnd spricht: Weil nu der Todte in der Ruhe ligt/ so höre auff sein zu gedencken/ vnd tröste dich wider vber jhn/ weil sein Geist von hinnen geschieden ist/ Syrach. 38.

Das es nicht gar mit den Christen aus sey. Sap. 2.

Darnach haben wir auch hieraus zu lernen / wenn ein Christ stirbet / das es nach dem Tode nicht gar mit jhm aus sey/ wie die Epicurer fürgeben vnd sagen/ Sap. 2. Das schnauben in vnser Nasen ist ein Rauch/ vnd vnser Rede ist ein Füncklein / daß sich reget in vnsern Hertzen/ wenn dasselbe verloschen ist / so ist der Leib dahin wie eine Loderasche / vnd der Geist zufladert wie eine dünne Lufft/ das die Seelen der Christen auch nicht ins purgatorium kommen/ das sie daselbst etliche Jahr gepeiniget werden/ wie die Papisten ohne Grund der heiligen Schrifft lehren/ Sondern es erscheinet hieraus/ das gewißlich ein ander Leben nach diesem Leben sey zu hoffen vnd zugewarten / darinnen die Christen Friede vnd Freude haben.

Das ein ander Leben sey nach diesem Leb.

Denn der Prophet saget: Der Gerechte wird weggerafft für dem Vnglück. Do in der heiligen Sprache

das

das wörtlein Asaph stehet / welches heist / ein ding also wegraffen / nicht das es sol verderben / sondern auffgehoben vnd erhalten werden. Also saget das Buch der Weißheit am 4. Cap. Der Gerechte wird weggenommen / er wird hingeruckt / Gott eilet mit jhm auß diesem bösen Leben. Vnd sagt der Prophet allhier ferner / wo die Gerechten hingeruckt werden / nemlich jhre Seele kömpt zum Friede / wie wir vor gehöret haben / das ist zu Christo ins ewige Leben / wie der HErr Christus zum Schecher am Creutze spricht Luc. 23. Warlich / warlich ich sage dir: Heute wirstu mit mir im Paradiß sein / Do sind die Seelen der Gerechten angethan mit weissen Kleidern / vnd haben Palmzweige in jhren Henden / vnd dienen Gott Tag vnd Nacht in seinem heiligen Tempel / Apoc. 7. Der Leib aber ruhet in seinem Schlaffkemmerlein. Vnd gleich wie einer / der deß Abends zu Bette gehet / nicht gedencket ewig allda zu ligen vnd zu schlaffen / sondern hoffet auffn Morgen widerumb gesund vnd frisch auffzustehen: Also ligen auch die Leibe der Christen in der Erde / nicht das sie allda ewig sollen bleiben / sondern das sie an dem frölichen Morgen deß jüngsten Tages widerumb aufferstehen in Engelischer Klarheit / vnnd dem verklerten Leibe Christi ehnlich werden / Wie der Prophet Esaias saget am 26. Cap. Mortui tui viuent, & cum cadauere relurgent, Deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam aufferstehen. Da wird der HErr Christus an vnser Särglein klopffen / vnd sagen: Expergiscimini, & laudate, qui habitatis in puluere terræ, Wachet auff vnd rühmet / die jhr ligt vnter der Erden / Denn

Sap. 4.

Luc. 23.

Esa. 26.

dein Taw ist ein Taw deß grünen Feldes. S. Paulus
1 Cor. 15 sagt 1. Cor. 15. Es wird geseet verweßlich/ vnd wird
aufferstehen vnuerweßlich / Es wird geseet in Vnehre/
vnd wird aufferstehen in Herrligkeit/ Es wird geseet in
Schwachheit / vnd wird aufferstehen in Krafft / Es
wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wird aufferstehen
ein Geistlicher Leib. Da wird Leib vnd Seele wider mit
einander vereiniget werden / do werden wir Gott sehen
von Angesichte zu Angesichte / vnd ewige vnd vnaußsprechliche Freude haben / Do werden wir sein sicuti
Psal. 126 somniantes, wie die Treumenden / wir werdens für
grossen Freuden nicht wol können gleuben / Vnser
Mund wird voll Lachens sein / vnd vnsere Zunge voll
Rühmens/ Do werden wir sagen: Der HErr hat grosses an vns gethan/deß sind wir frölich/ Psal. 126.

Historia vom Jacob vnd Joseph. Wir lesen Gen. 45. 46. von dem Ertzvater Jacob/do er seinen Sohn Joseph verlohren/ vnd nicht anders gewust / denn das er von den wilden Thieren zurissen vnd gefressen were/das er darüber trawrig vnd betrübt ist gewesen / Als aber seine andere Söhne kommen / vnd jhm die fröliche Botschafft bringen/ Joseph sein Sohn lebe / vnd sey ein grosser Herr in Egypten/ do wird er wie ein Treumender/ vñ kans nicht gleuben/ biß das er sihet die Wagen / die jhm Joseph geschickt/ jhn zuführen / do wird sein Geist in jhm lebendig/ vnd spricht: Sufficit mihi, Ich habe gnug/das mein Sohn Joseph noch lebet / Ich wil hin / vnd jhn sehen / ehe ich sterbe. Vnd hernacher/ do jhm Joseph entgegen kömpt / jhme vmb den Hals fellet vnd weinet / do spricht Jacob / Ich wil nun gerne sterben / nach dem ich dein An-

gesichte gesehen habe/ das du noch lebest. Ey viel grösser Freude wird sein im zukünfftigen ewigen Leben / wenn wir sehen werden vnsern Himlischen Joseph / ich meine vnsern HErrn vnd Heyland Jesum Christum in vnserm Fleische zur rechten Gottes sitzen/ ja die heilige vnd hochgelobte Dreyfaltigkeit/ alle heilige Patriarchen/ Propheten vnd Apostel/ alle Außerwehlte / vnsere Eltern / vnsere Kinder/ vnsere Ehegenossen in vnaußsprechlicher Freude vnd Wonne / do werden wir sein wie die Treumenden/ wir werdens für grossen Freuden nicht wol können gleuben/ vnser Mund wird sein voll Lachens vnd vnser Zunge voll rühmens vnd lobens/ Do werden wir sagen: Der HERR hat grosses an vns gethan/ deß seind wir frölich.

Darumb sollen wir vns trösten / wenn wir oder die Vnsern sterben / das es nicht gar mit vns aus sey/ sondern das ein ander Leben sey nach diesem Leben / vnd das nichts an einem Christen sterbe denn seine Sünde / sein Jammer vnd Elend/ Leib vnd Seel hat Christus thewer erkauffet/ die wird jhm niemand aus seiner allmechtigen Hand reissen / vnd das sie werden widerumb vereiniget werden/ vnd mit Christo ewiglich leben / do wir werden widerumb zusammen kommen / einander sehen / mit einander reden/ vnd vns ewig mit einander frewen.

Frommer Leute zeitlicher Todt ein anzeigung grosses vnglücks.

Endlich haben wir auch hierbey zu bedencken/ das Gottfürchtiger vnd frommer Leute zeitlicher Todt eine Anzeigung sey grosses Vnglücks / welches gemeiniglich darauff pflegt zuerfolgen. Denn in dem der Prpphet saget: Die Gerechten werden weggerafft für dem Vnglück / gibt er damit zuuerstehen/ das fromme Leute

starcke Seule / starcke Pfeiler / starcke Pasteyen vnd feste Mawren sein / die wider den Riß stehen / vnd Gottes Zorn vnd Straffe können auffhalten / wie sie Gott selbst nennet Psalm 75. Das Land zittert / ich aber halte seine Seulen feste. Im Propheten Ezechiel am 22. Cap. saget Gott: Ich suchte vnter jhnen / ob jemand sich eine Mawer machte / vnd wider den Riß stünde gegen mir / das ichs nicht verderbete. Als Scipio Aphricanus zu Rom gestorben / do ist Metellus Numidius auff den Marck gelauffen / vnd ob er jhm wol nicht günstig gewesen / geschryen: Concurrite ciues, concurrite ciues, mœnia Vrbis nostræ conciderunt, Lauffet zu jhr Bürger / laufft zu jhr Bürger / die Mawren vnser Stadt seind eingefallen. Also sind fromme Christen starcke Pfeiler vnd Mawren / die Gottes Zorn vnd Straffe mit jhrem Gebet vnd trewer Arbeit auffhalten / Vnd wenn Gott wil straffen / so reist er erstlich solche Seulen vnd Mawren hinweg / Do gehets alßdenn bund vber.

Psal. 75.
Eze. 22.

Also hat Gott die Patriarchen alle weggerafft für der Sündflut / biß auff den einigen Noah / ja den Patriarchen Noah sampt seinem Weibe vnd Kindern hat Gott heissen in den Kasten als in eine Kammer gehen / vnd hat die Thür hinder jhm zugeschlossen / welche / wie Lyra schreibet / zwölff Elen tieff im Wasser geschwummen / die hat das Wort / wie das Thurgura, oder der Chaldeische Paraphrastes meldet / das ist / der ewige Sohn Gottes verwaret / vnd alßbald Noah in den Kasten gangen / ist die Sündflut kommen / vnd hat alles verderbet / Gen. 7. 8.

Gen. 5.
Gen. 6. 7.

Zu dem Patriarchen Loth hat der Engel gesagt: Etle/denn ich kan nichts thun/biß du beyseit kommest. Vnd alßbald Loth aus Sodoma gangen / do hat es Schwefel vnd Fewer geregnet vom Himmel / Gen. 19. Dem frommen Könige Josia hat Gott deutlich lassen sagen / er wolte ihn zu seinen Vätern samlen / vnd mit Friede ins Grab bringen / das er nicht sehen solte alle das Vnglück / das vber die Einwohner kommen würde/ 2. Reg. 22. Gen. 19. 2 Reg. 22

Also hat Gott die lieben Apostel alle hinweg gerafft biß auff den Euangelisten S. Johannem / ehe denn Jerusalem zerstöret worden. Den heiligen Augustinum hat Gott der HERR durch den zeitlichen Todt weggenommen für der Eröberung der Stadt Hippon-, darinnen er 40. Jahr Bischoff gewesen / das er den Jammer vnd das Elend nicht sehen durffte / das vber sein Volck gehen solte. Der hocherleuchte Mann D. Lutherus hat gesagt / Weil er lebete / so solte kein Krieg wegen der Religion inn Deutschland kommen / Da er aber vor 56. Jahren an diesem heutigen Tage Concordiæ zu Eißleben gestorben / vnd zu Wittemberg kaum begraben worden/ do ist der Krieg in Deutschland angangen/ darauff das Interim vnd grosse Vnglück vnd Zwispalt wegen der Religion in diesen Landen entstanden. In summa/ es gebens alle Historien / das auff frommer vnd Gottfürchtiger Leute/ im Kirchen vnd Weltlichen Regimente/tödlichen Abgang grosses Vnglück ist erfolget.

Also ist kein zweiffel/das Gott der HERR noch itziger Zeit fromme vnd Gottfürchtige Leute/ die er alle wol kennet/durch den zeitlichen Todt abfodert / das sie nicht

Matt. 24.

in Irrthumb/in Sünde vnd Laster oder ander Vnglück gerathen/sintemal der HErr Christus saget Matth. 24. das vor dem Ende der Welt viel Rotten vnd Secten werden entstehen/das wo es müglich were/ auch die Auß-erwehlten möchten verführet werden / Ja das für dem Ende der Welt solche trübselige Zeit sein werde/als nicht gewesen ist.

Darumb wir Gottfürchtiger Leute Todt sollen achten als ein gewiß Prognosticum zukünfftiges Vnglücks / vnd sollen vber jhrem Abschied billich trawren/ nicht zwar jhrenthalben/welche für dem Vnglück weggerafft worden/ zum Frieden kommen / vnd in jhren Kammern ruhen/Sondern vnsert halben die wir jetzt leben in der letzten Zeit/in grosser Noth vnd Gefehrligkeit/do alle Laster vberhand genommen / do vns GOtt der HERR drewet mit dem Türcken/ mit den Spaniern / mit Pestilentz vnd anderm Vnglück / sollen vnsere Sünde erkennen/ware Busse thun/ vnd vns zu Gott dem HERRN bekeren mit fasten/mit weinen vnd mit klagen / wir sollen vnsere Hertzen zureissen vnd nicht vnsere Kleider/ wir sollen Gott mit Ernst anruffen vnd sagen: Ach HErr/ schone deines Volcks / vnd laß dein Erbtheil nicht zu schanden werden / das Heyden vber sie herrschen/ Warumb wiltu lassen vnter den Völckern sagen: Wo ist nun jhr Gott? So wird der HERR vmb sein Land eluern vnd seines Volcks verschonen. Dieses ist das ander Stücklein/wofür der Christen Abschied sey zu halten.

Joel 2.

WAs nun anlanget den weiland Edlen/Gestrengen vnd Ehrnvhesten Ernst von Ponicka / seligen / welches Leiche wir hieher zu seinem Ruhebettlein beleitet / ist er Anno 1550. den 21. Januarij in diese Welt geboren/ Seine liebe Eltern seind gewesen der weiland auch Edle / Gestrenge vnd Ehrnvheste Herr Hans von Ponicka vff Pomsten / Churf. Sächsischer Rath vnd Kemmerer/vnd Heuptman allhier zu Grima/ ein weiser vnd verstendiger Mann / der in vielen grossen hohen vnd wichtigen Sachen ist gebrauchet worden. Seine Mutter ist gewesen die weiland Edle vnd Ehrentugendsame Frawe Margareta, geborne von Hulda zu Kroischa / eine Gottfürchtige Matron / die sich eines Gottseligen Lebens vnd aller Adelichen Tugenden hat beflissen.

Von diesen seinen Eltern ist er in aller Gottesfurcht aufferzogen / vnd in der Jugend gehalten worden zum Studiren / wie er denn erstlich allhier in der Churfürstl. Schulen ein Discipulus gewesen / vnd hernach in die Churf. Schule gen Meissen geschickt worden / darinnen er sechs Jahr gewesen/vnd hat seine Zeit nicht vergeblich zubracht/ sondern fleissig studiret/ vnd seine fundamenta geleget. Darnach ist er auff die Vniuersitet gegen Leipzig vnd endlich auff die Vniuersitet gegen Tübingen geschicket worden/do er nicht allein Iura studiret / sondern auch den Grund der rechten/reinen vnd vnuerfelschten Religion gefasset.

Anno 1573. den 15. Nouembris hat er sich in den heiligen Ehestand begeben mit der Edlen vnd Ehrn-tugendsamen Jungfrawen Sibyllen von Grünrade/ deß Edlen/ Gestrengen vnd Ehrenvhesten Balthasarn von Grünrade Eheleiblichen Tochter/ seiner nunmehr hinderlassenen betrübten Witwen/ mit welcher er Christ-lich vnd friedlich 28 ½. Jahr im Ehestande gelebet/ vnd mit jhr zwene Söhne vnd drey Töchter gezeuget/ von welchen zwo Töchter seliglich verstorben/ Gott der HErr wolle die vbrigen nach seinem Väterlichen willen lange zeit frisch vnd gesund erhalten/ vnd vor allem Vnfall gnediglich bewaren.

Im Churf. S. Obern Hoffgerichte zu Leipzig ist er etliche viel Jahr ein Assessor gewesen/ welchem er nicht ohne sonderlichen Nutz vnd Ruhm beygewohnet/ Wie er denn auch eine zeitlang Vicaria operâ deß Obern Hoffrichters Stelle versehen/ vnd ist jetziger Zeit der elteste Assessor gewesen vnter den Adels Personen/ das jhm also deß Obern Hoffgerichtes Gebrauch vnd Gelegenheit wol ist bekant gewesen/ ist auch wegen seiner Erfahrung vnd Auffrichtigkeit von seinen Collegis geehret vnd geliebet worden.

Gleicher gestalt ist er auch der Churf. Landschulen allhier 15. Jahr verordenter Inspector gewesen/ welches er auch mit sonderlichem trewen vleiß verrichtet.

Anno 1598. ist er auch zum Churf. Visitatore zu Leipzig/ Grima/ Eilenburg vnd Delitzsch gebraucht worden. Inmassen jhm auch etliche viel Jahr viel wichtige Commissiones von der hohen Obrigkeit auffgetragen worden/ dorinnen er denn grossen Fleiß vnd Bescheidenheit

denheit gebrauchet / ist den Parteyen richtig vnter Augen gangen / hat viel Mühe vnd Arbeit auffgewendet / vnd hat / so viel müglich / nicht nachgelassen / biß er die Parteyen vertragen / vnd damit sie schleunig möchten gefördert werden / hat er die Vertrage alßbald verfertiget / vnd mit seiner Malzeit offtemals gewartet biß auffn Abend / ja er sol / wie man berichtet / in einem Jahre 100. Commissiones gehabt haben / Das er also viel vnrichtige Sachen richtig gemacht / wie jhm dessen viel ehrliche vom Adel vnd andere werden müssen Zeugnüß geben. Er ist auch sonsten jederman / vnd sonderlich armen Leuten / die jhn vmb Rath vnd Förderung ersucht / räthlich vnd förderlich gewesen / vnd hat sonderlich dahin gearbeitet / das die Armen nicht möchten beschweret werden.

Sein Christenthumb belangende / ist er ein getaufftet vnd rechtgleubiger Christ gewesen / der rechten / reinen vnd vnuerfelschten Religion / wie die in der heiligen Bibel / in den dreyen Heupt Symbolis, in der vhralten Augspurgischen Confession Anno 30. dem Römischen Keyser Carolo Quinto vbergeben / in derselben Apologia, Schmalkaldischen Artickeln / Catechismis Lutheri vnd in dem Christlichen Concordien Buch verfasset vnd begriffen / von Hertzen zugethan gewesen / hat sich dazu öffentlich bekant / vnd dargegen alle falsche / irrige / Papistische vnd Caluinische Irrthumb verworffen. Die Predigten deß Göttlichen Worts hat er vleissig vnd mit Andacht gehöret / vnd das hochwirdige Abendmal zur versicherung der Vergebung der Sünden / vnd zu sterckung seines Glaubens offte gebrauchet / wie auch noch am Tage der Reinigung Mariæ / zwene

Tage zuuor ehe dann sich der gefehrliche Fall mit jhm zugetragen / in dieser Kirchen öffentlich ist geschehen. Er hat sich auch eines ehrlichen / Christlichen vnd auffrichtigen Lebens vnd Wandels beflissen / vnd vor Sünden wider dz Gewissen gehütet. Vnd ist also auch gewißlich gewesen ein Gerechter / ein Heiliger vnd ein Auffrichtiger / nicht das er seiner Natur vnd Lebens halben Engelrein were gewesen / sondern das er getaufft / Christum recht erkant / an jhn gegleubet / Gottfürchtig gelebet / vnd richtig für sich gewandelt.

Gleich wie aber der Prophet saget: **Der Gerechte kömmet vmb / vnd heilige Leute werden weggerafft:** Also hat sichs auch heute vierzehen Tage / do er erstlichen früh in der Kirchen gewesen / vnd Predige gehöret / zugetragen / das er nach Mittage / do er gar nüchtern gewesen / in seinem Hause auff einem Wendelsteine einen gefehrlichen Fall gethan / dauon alle seine Leibes Krefften also sind geschwechet worden / das man daraus können spüren vnd mercken / das jhn Gott der HERR würde abfodern / Do er sich denn alßbalde in Gottes Willen ergeben / sein Bekentniß richtig gethan / von den fürnembsten Artickeln der Christlichen Religion / als von dem waren einigen Gott vnd dreyen vnterschiedlichen Personen. Von der andern Person von dem HErrn Christo vnd von seinem Ampte / das er warer Gott vnd warer Mensch sey in einer vnzertrenlichen Person / vnd das er das gantze Menschliche Geschlecht mit seinem Tode vnd Blut von der Sünden vnd von der ewigen Verdamnüß erlöset habe. Von der Rechtfertigung eines armen Sünders für Gott /

das wir mit vnsern Wercken für Gott nicht können bestehen/ sondern alleine durch den Glauben an den HErren Christum gerecht werden/ Das wir auch nicht durch vnser Vernunfft zu dem HErrn Christo kommen/ oder an jhn gleuben können/ sondern Gott der heilige Geist müsse solches in vns wircken durch die Predigt deß H. Euangelij. Von dem H. Abendmal hat er bekennet/ das er darinnen den waren Leib vnd das ware Blut deß HErrn Christi empfangen/ nicht alleine geistlich mit dem Glauben/ sondern auch warhafftig mit seinem Munde/ vnd hat sich beruffen auff den kleinen Catechismum D. Luthers, vnd gesaget/ das er bey demselben bestendig wolle bleiben. Er hat auch Gott gebeten vnd andere für sich zu beten ermanet/ das Gott der HERR jhm in solcher seiner Kranckheit wolle Gedult verleihen/ jhn mit Gnaden entbinden/ vnd ein seliges Ende bescheren/ Ja er hat sich gefreuet/ das er von dieser Welt solte scheiden/ vnd zu seinem Erlöser Jesu Christo kommen ins ewige Leben/ Vnd als ich jhn gefragt/ Ob er auch jrgend Beschwerung vnd Anfechtung hette/ do hat er gesagt: Nichts vberall/ seine Sünde weren alle gelegt auff den HErrn Christum/ der hette dafür bezahlet/ vnd hat darauff gebetet:

Ach HErr vergib all vnser Schuld/
Hilff das wirs warten mit Gedult/
Biß vnser Stündlein kömpt herbey/
Auch vnser Glaub stets wacker sey/
Deim wort zu trawen festiglich/
Biß wir entschlaffen seliglich/

Amen.

Item:

Item:

Von allem Vbel mich erlöß/
Es seind die Zeit vnd Tage böß/
Erlöß mich von dem ewigen Todt/
Vnd tröst mich in der letzten Noth/
Bescher mir auch ein seliges End/
Nim meine Seel in deine Hend.

Er hat sich auch getröstet mit vielen herrlichen Sprüchen/als/ Ich weiß/das mein Erlöser lebet: Also hat Gott die Welt geliebet. Item: Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade/durch die Erlösung/ so durch Jesum Christum geschehen ist/ welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstul durch den Glauben in seinem Blute. Vnd ob sich wol seine Leibes Krefften sehr verlohren/ so hat er doch seine Vernunfft vnuerruckt behalten biß an sein seliges Ende/ vnd do er nicht mehr reden können/ vnd ich jhm eingeschryen: HErr Jesu/ in deine Hende befehle ich meinen Geist/ du hast mich erlöset du getrewer Gott/ vnd man jhn gefraget/ ob er es auch hörete vnd gleubte/hat er Ja geantwortet/vnd ist also am vergangenen Dinstage acht tage den 9. Februarij in der Nacht nach zwölff Vhren im waren Erkentniß vnd Bekentnüß/ in warem Glauben vnd Anruffung deß Sohns Gottes vnsers HErrn vnd Heylandes JEsu Christi verschieden/ seines Alters 52. Jahr vnd 19. Tage/ do er Alters halben/ wenn es Gottes Wille gewesen were/noch wol lenger hette können leben/ Das wir also an jhm auch einen Man verlohren/ dessen wir vns hetten trösten können.

Iob. 19.
Ioan. 3.
Rom. 3.

Er ist aber auch weggerafft für dem Vnglück / seine Seele ist zum Frieden kommen / zu jhrem Erlöser / zu dem HErrn Christo ins ewige Leben / do sie keine Qual noch Angst ferner rühret / sondern Freude vnd Wonne empfindet / sein Leib aber wird in sein Ruhekemmerlein geleget werden / vnd darinnen schlaffen vnd ruhen biß an den frölichen Morgen deß jüngsten Tages / do sein Leib vnd Seele widerumb werden vereiniget werden / vnd mit Engelischer Klarheit geschmücket vnd gezieret sein / vnd mit dem HErrn Christo zur ewigen Freude vnd Herrligkeit eingehen.

Wir aber sollen vber solchem seinen vnuersehenen Abschied billich trawren / nicht zwar seinet halben / als welcher für dem Vnglück ist weggerafft / zum Friede kommen / vnd von aller Sorge vnd Mühe ruhet / sondern vnsert halben / die wir leben in der letzten zeit / in grosser Angst vnd Gefehrligkeit. Sollen vnsere schwere vnd manchfeltige Sünde erkennen / ware Busse thun / vnd vns zu Gott bekeren / vnd jhn bitten vnd anruffen / das er die zunahenden Straffen genediglich wolle abwenden / vns im waren Glauben vnnd Gottseligem Wandel erhalten / vnd endlich von allem Vbel erlösen / vnd ein seliges Ende bescheren / vnd in das Reich der ewigen Herrligkeit einführen / das wir daselbst widerumb zusammen kommen / vnd vns ewig mit einander freuwen.

Vnser lieber Gott verleihe seinem Leibe in seinem Schlaffkemmerlein eine selige Ruhe / vnd am jüngsten Tage eine frölliche Aufferstehung. Tröste auch die hinterlassene hochbetrübte Witwe / Kinder vnd Freundschafft / vnd alle / die vber diesem vnuersehenen Todesfall trawrig wor-

rig worden seind / vnd gebe vns allensampt / das wir solches auch mögen zu Hertzen nehmen / vnd bedencken / das wir auch sterblich sein / das wir vns zu einem seligen Abschied schicken vnnd bereiten / das wir einen guten Kampff kempffen / den Glauben vnd ein gut Gewissen bewaren / vnd wenn vnser Stündlein vorhanden ist / mit Friede vnd Freude von dieser Welt scheiden / vnd endlich das Ende deß Glaubens die ewige Seligkeit erlangen vnd vberkommen. Wer das begeret / der spreche von Hertzen Amen / vnd sage HErr Jesu Amen / Amen.

AD TVMVLVM ERNESTI A PONIKA,

SVPREMI IVDICII PROVINCIA lis Saxonici Adſeſſoris, Viri vt Nobiliſs. ita rariſs. & vſquequaq; laudatiſsimi.

STemma vetus generis Ponicorum Miſnide in Præcipuæ famam nobilitatis habet. (ora
Hinc ſatus Erneſtus, fratres non vltimus inter,
Ingenio decorans arteq́; gentis auos.
Primus erat myſtes, vel primo proximus aulæ
Enſiferæ, geſtat quo Philyrea foro.
Nec ſe ſubtraxit Muſis, Ianoq́; parenti
Æmulus, & fratri Iane George tibi.
Muldanum loquitur flumen, propterq́; Lyceum
Enſiferi Chriſto quod poſuêre Duces.
Hîc quoq; conceßit paſſus ſua funera fato
Poſt vndena æui luſtra peracta ſui.
Membra dedit ſacri templo tumulanda Lycei:
Reſtituit cœlis reddita flabra Deo.

Martinus Haynneccius.

HEu nimis inconstans hominum est & lubrica vita,
Nil tenet & firmum perpetuumq; nihil.
Tristis cura, pauor gelidus nunc hosce fatigat,
Hos labor Herculeus, perpetuusq; dolor.
Hos nec opinatos subito vis improba fati
Abripit, in vivis nec superesse finit.
Sic etiam virtutis honos, patriæ decus ingens
Mortali ERNESTVS conditione jacet.
Poniciæ qui gentis erat fama inclyta pridem,
Ingenio pollens judicioq; pari.
Quem Themis alma fori Philyræi in sede locarat,
Celsa, cura Ducis quod touet Ensiferi.
Cui nec consilium, nec rerum defuit vsus,
Tuta quibus vitæ norma decusq; manet.
Cuius & in grauibus prudentia cognita rebus
Noluit ingenium nobilitate premi.
Nota viri pietas quoq;; Relligionis & ardor
Sinceræ: in Christum sæpe probata fides.
Quid referam, quantæ commissa inspectio curæ
Nostræ illi fuerit, per tria lustra scholæ.
Promto quam studio promtus defendit, & vsq;
Officijs juuit consilijsq; pijs.
Hunc licet ergo virum rapiant properantia fata,
Qui patriæ æternùm vivere dignus erat:
Semper honos tamen illius, laudesq; vigebunt,
Fama superstes erit, viuet & in tumulo.
Et natis calcar per se currentibus addet,
Virtutum in studio, laudis & eximiæ.

Externis quos jam versantes feruet in oris
Dextra DEI tectos incolumesq; diu.
Vt reduces mœstæ matri noua gaudia secum
Adportent, ingens diffugiatq; dolor.
Sed tu sancte quiesce cinis, mens ardua cœlum
Incolit, Angelico consociata choro.

M. Iohannes VVeber docentium
in ludo illustri ad Muldam
Collega.

ET justus sanctusq; simul sua funera obiuit
ERNESTVS: velut hæc concio sacra docet,
Quem virtute grauem præreptum morte
Dignum Nestorios exuperare dies. (dolemus
Scilicet is causas sine fraude: & voce diserta,
Et mirâ excussit dexteritate graues.
lam (pia fata volunt) placida requiescit in vrna
(Improbe dispereas) perpete pace fruens.
Atq; inter Superos mens dulcia gaudia carpit:
Gaudia non vllis diripienda modis.

M. Michael Mulingius.

VT Simeon quondam læto sua lumina fato
Clausit, & ætherei scandit ad astra poli:
Nobilis à PONICK, placida sic morte peremptus,
ERNESTVS, cœli regna beata subit.
Lætus & aspectu Patris omnipotentis Olympum
Incolit, & Solis vincit honore jubar.

Salue ſancta anima, & cœleſti nectare felix
Æthereos inter viue beata thronos.
Condite Muldano requieſce ERNESTE ſepulchro,
Nominis & generis ſiſq; perenne decus.

M. Frid. Birck.

NObile delitium Themidos, iuriſq; verendi
Myſtes, Saxonici flos & ocelle fori:
In terris dum vita tibi, ſtudiumq; manebat,
Conſilio fueras, relligione merus.
Ingenuiq; æqui tc non ſeruantior alter,
Dicta commiſſis candida jura tibi.
Ius purum putum dare ſcitus & edere verum
Sincerum, palpo non bene amicus eras.
Te gemit alma Themis, jurisq; ſacraria mærent,
Conſultor luget, ſollicitusq; cliens.
Naccis heu cur tam ſpacioſum vivitur ævum?
Et cur ſunt magnis tam cita fata viris?

M. Joh. Schellenbergius.

INtereunt iusti vera pietate valentes,
Et rapit insignes mors inopina viros.
Talia qui curet nemo est, quin nescia fati
Mens hominum casu quæq; perire putat.
At veluti densus vbi nubibus intonat æther,
Et celeri flamma nubila fusca micant,
Sollicitus fruges subitò corradit arator,
Inq; suum cogit pastor ouile pecus:
Sic DEVS in cœlum scelerati præscius ævi,
Ex misera justos transdere valle solet,
Impia ne cernant inviti facta malorum,
Neue luant pœnas, quas mala turba dabit.
Sic pius ERNESTVS Ponicorum gloria magna
Raptus in æthereas præpete morte domus,
Liber ab insidijs Satanæ mundiq; furore
Spiritus in cœlis ocia lætus agit,
Corpus at exanimum clausa requiescit in vrna
Expectans summo gaudia summa die.

M. Dauid Arras.

Za 3690 4°

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-83260-p0048-8

QK 312 v. Ponickau *

Klage vnd Tr

Bey dem Be

Deß weil

len/Gestrengen vnd

sien von Ponicka / Chur

sorn deß Obern Hoffgeri

Churfürstl. Landschu

spector

Welcher/nach dem

deß Nachts nach 12. U

ren entschlaffen/ den 18. g

lich vnd ehrlich zu

word

Gethan zu Grima

kirchen

M. Dauid Arras, Pf

intendenten

Gedruckt zu Leip

bum Ga

Typis Hæredum B

M. D

Olai He

Prof. H

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-83260-p0049-7